WiSe 2019/2020 Veranstalter/in: **Dr. Sybille Prochnow Penedo**	Titel der Veranstaltung: **Soziale und berufliche Integration/ Inklusion für Menschen mit einer Behinderung. Schwerpkt GE - „Wenn ich groß bin, werde ich nicht Sängerin. Dann werde ich was Richtiges, nämlich Rechtsanwältin.“** **1.02.319**

Wochentag: **Dienstag** Zeit: **18-20** Raum: **JJW 1-112** Veranstaltungsform: **SE** KP:

☒ **M. Ed.-Sonderpädagogik: Modul sop718 – Soziale und berufliche Inklusion – Integration - Rehabilitation**

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Clemens Hillenbrand

☒ **Prüfungsleistungen**

☐ **keine Prüfungsleistungen**

Veranstaltungsinhalte:

Ziel des Seminars ist, Ihnen als zukünftige Lehrkräfte für Sonderpädagogik die Chancen und Herausforderungen der sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung aufzuzeigen.

Die aktuellen sonderpädagogischen Leitbilder Inklusion, Selbstbestimmung und soziale Teilhabe mit dem Referenzpunkt der Behindertenrechtskonvention sind Grundlage der Forderung nach umfassender sozialer und beruflicher Integration von Menschen mit Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung. Diese normativen Prämissen werden erörtert.

Sodann werden konkrete Möglichkeiten und Praxisprojekte der sozialen und beruflichen Integration/Inklusion vorrangig in den Lebensfeldern Wohnen und Beruf vorgestellt. Über unterschiedliche Wohnformen (u.a. Wohngruppe, Betreutes Wohnen, Paarwohnungen, Wohnheime, selbständiges Wohnen mit Assistenz) sowie Arbeitsmöglichkeiten (WfbM, Außenarbeitsplätze, Job Coach, Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt) wird informiert sowie Vor- und Nachteile diskutiert. Auch werden diese Modelle auf ihre Verfügbarkeit für Menschen mit schwerer Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung hin untersucht. Weitere Lebensfelder wie Freizeit, Partnerschaft/Ehe, Konsum, Politische Teilhabe können optional betrachtet werden.

Zudem werden die aktuellen Rahmenrichtlinien für die Sekundarstufe II der Förderschule im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung auf ein sinnvolles und planvolles Übergangsmanagement in die nachschulische Lebenswirklichkeit hin untersucht. Es werden Faktoren ermittelt, die sich im Übergang von Schule in die nachschulische Arbeits- und Lebenswelt förderlich oder beeinträchtigend auf eine selbstbestimmte Lebensführung auswirken. Konkrete schulische Praxisprojekte zu den Lebensfeldern Wohnen (Trainingswohnung, Probewohnen, Wohnprojekte) und Arbeit (Schülerfirmen, Schülerbetriebspraktika, Werkstattunterricht, Firmenkooperationen, Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst) werden vorgestellt und auf ihre Tauglichkeit hin überprüft. Ebenso werden Modelle der Zusammenarbeit mit Berufskollegs für die berufliche Bildung von Schüler/innen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung angesprochen, die insbesondere für die inklusive Beschulung in der Sek. II eine Option bieten.

Ihnen als zukünftiger Lehrkraft für Sonderpädagogik kommt eine zentrale Rolle als Begleiterin / Begleiter im Übergangsmanagement zwischen Schule und nachschulischer Lebenswelt zu. Diese gilt es adressatenorientiert, sensibel aber auch selbstbewusst auszufüllen. Hilfreiche Konzepte für die genannte Zielgruppe werden vorgestellt (e.g. Persönliche Zukunftsplanung).

Die Leiterin der Veranstaltung ist Gesamtschulrektorin einer Inklusiven Gesamtschule in Bonn mit 20-jähriger Berufserfahrung in Förderschulen in Norwegen, Niedersachen und NRW.